

Stecklingsvermehrung

Die meisten Sträucher, Zwergformen und z. T. auch Bäume (Hainbuche) lassen sich über Stecklinge vegetativ vermehren. Bei den meisten Bäumen ist diese Vermehrungsart jedoch nicht üblich oder nicht möglich (Rotbuche, Eiche, Tanne, Kiefer).

Qualität des Stecklingsmaterials

- ausgereifte Triebe
- ggf. Triebspitzen entfernen
- z. T. Stücke mit Vorjahresholz (Ginkgo)
- nicht nur stärkste Triebe, oft besser die Stecklinge von Seitentrieben zu schneiden. Es sei denn, es geht um die Wuchsform (Säulentaxus sog. Kopfstecklinge).

Zeitpunkt des Steckens

- laubabwerfende Gehölze
- Blütensträucher
- immergrüne Laubgehölze
- Nadelgehölze

} Zeitraum von Mai bis Oktober

Schnitt der Stecklinge

- Auf Auge, Astring, Rissling, oder nur auf Länge (Heide, Azaleen)

Wuchsstoffe

Zur Verbesserung der Wurzelbildung. Z. B. Wurzelfix, Rhizopon AA 2% (Pulver).
Für Massenstecklinge auch als Lösung.

Bildung der Wurzeln

In vielen Fällen aus dem Kallusring (sich bildenden Kallusgewebe).
Z. T. auch aus dem Triebteil (Forsythia, Nothofagus).

Substrate

Wichtig ist der Wasser-Luftanteil im Substrat. Die Feuchtigkeit muss gehalten werden, aber es muss genügend Luft im Substrat sein, damit es nicht zu Fäulnis kommt.

Steckling muss mit dem Substrat Verbindung haben. Die ist bei kurzen, feinen oder nur flach zu steckenden Trieben oft schwierig. Man kann in diesen Fällen eine Abdeckung des Substrates mit Sandkastensand (steril) vornehmen (Calluna, Erica, Kamelie).

Torf/Sandgemisch (scharfer, grober Mauersand, Estrichkies)

Zusätze sind möglich (z. B. Split, Akadama)

Verhältnis Torf-Sand je nach Pflanzenart (ph-Wert). (Heide Rhododendron).

Luftfeuchtigkeit

Verdunstung der Stecklinge vermeiden, welken sehr schnell. (Auch schon zwischen Schnitt und Stecken)

Kasten mit Folie (gelber Sack), Minigewächshaus

Sprühnebel – täglich sprühen.

Vorsicht: nicht zu nass (Dränage), da die Stecklinge z. T. sehr leicht faulen, insbesondere, wenn gleichzeitig hohe Temperaturen herrschen (nicht über 30 Grad).

Wurzelbildung

Je nach Pflanzenart 4 Wochen bis mehrere Monate. Mit der Wurzelbildung setzt in den meisten Fällen auch der Durchtrieb ein.

Beispiel:

Mit leicht wurzelnden Gehölzen beginnen (Blütensträucher, Ulme, Zelkove, Buxus, Wacholder). (Dauer: 4 Wochen bis 3 Monate).

Andere Gehölze erfordern Erfahrung und Geduld (Schirmtanne, Nothofagus (Stecklinge nur von Pflanzen, die noch nicht geblüht haben. Am besten von vorgetriebenen Mutterpflanzen (Bonsai) im Frühsommer – Reife der Stecklinge). Von ersten Misserfolgen nicht entmutigen lassen.

Fazit

Zu selbstgezogenen Pflanzen entwickelt man ein anderes Verhältnis als zu gekauften. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit Besonderheiten, die nicht oder nur selten im Handel sind, zu erhalten (Dreispitzahorn, Jap. Ulme).

Es ist einen Versuch wert!